Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 903. Abend-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 24. December 1885.**

Politische Uebersicht.

Breslau, 24. December.

Auf dem agrarischen Wunschzettel, welchen die Pommersche ökonomische Gesellschaft dem Reichstag überreicht hat, und den die landwirthschaftlichen Vereine einer nach dem anderen kurzer Hand zu dem ihrigen machen, figurirt auch eine Verdoppelung der Getreide- und Viehzölle, wenigstens auf einige Zeit, z. B. auf drei Jahre. Aber von dem ganzen agrarischen Programm dieses Winters erregt gerade dieser Punkt das geringste Interesse, während über die anderen Punkte die lebhafteste Debatte entbrannt ist. Die seit Jahren unterhaltene Agitation für die Doppelwährung und die Vertheidiger der bedrohten Goldwährung machen die äußersten Anstrengungen, Schafzüchter und Wollenindustrielle streiten sich energisch um die Wollzölle, und der aufsteigende Schatten des Branntweinmonopols schreckt Alle auf, welche die politischen, wirthschaftlichen und socialen Gefahren einer solchen Einrichtung von vornherein zu würdigen wissen. Von der Verdoppelung der Getreide- und Viehzölle ist dagegen außer in den erwähnten Petitionen nirgends auch nur mit einer Silbe die Rede. Selbst Herr von Kardorff, der zur Zurückweisung der Wollzölle ausdrücklich das Wort nimmt, schiebt doch eine solche Maßregel als völlig aussichtslos sofort bei Seite. Und doch muß auch in diesem Punkte das agrarische Programm als durchaus ernst angesehen werden. Fordern doch die pommerschen Agrarier und alle ihre Nachbeter sogar offen, daß die gewünschte Zollverdoppelung ohne Zuziehung des Reichstages vorläufig auf kaiserliche Anordnung, d. h. in directem Widerspruch mit der Verfassung des Deutschen Reiches sofort in Kraft gesetzt werde. Wenn aber diese Forderungen selbst in agrarischen Kreisen auf taube Ohren treffen, wenn dieselben Leute, welche noch vor acht Monaten für hohe Getreidezölle als für das wahre wirthschaftliche Arcanum stritten, heute im Parlament den neuesten Wünschen ihrer Gesinnungsgenossen durchaus abweisend gegenüber stehen, so zeigt dies eben nur, daß für die herrschende Wirthschaftspolitik selbst die wuchtigsten Schlagworte eine Saison nicht mehr überdauern. Im vergangenen Winter schwärmte man für die Getreidezölle, in diesem Winter sind Bimetallismus und Wollzölle an der Reihe. Die Schnelligkeit, mit welcher dieses System nachgerade seine eigenen Schlagwörter verbraucht, bietet eine gewisse Gewähr, daß auch der Tag nicht mehr fern ist, wo es allgemein als abgewirthschaftet anerkannt wird.

Die Nachrichten von der Balkanhalbinsel lauten fortgesetzt günstig; man hofft, daß die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien einen glatten Verlauf nehmen werden. — Die Proclamation des Fürsten Alexander hat in Petersburg, wie vorauszusehen war, einen äußerst günstigen Eindruck erzielt; die russischen Blätter äußern sich ungemein befriedigt. Die Meldung, daß ein russischer General sich im Auftrage des Kaisers Alexander mit einem kaiserlichen Handschreiben zum Fürsten von Bulgarien begeben soll, läßt darauf schließen, daß dieser wieder zu Gnaden aufgenommen worden ist. Jedenfalls hat Fürst Alexander auf diplomatischem Gebiete ebenso geschickt operirt, wie auf dem Schlachtfelde.

Die große Orangistenloge von Irland hat ein an die Orangisten von Großbritannien, Irland und den Vereinigten Staaten mit Bezug auf die Homerulefrage ein Manifest gerichtet, das wie folgt lautet:

„Brüder! In Anerkennung der Stellung, die unsere Institution stets als das vorderste Bollwerk der Loyalität in diesem Lande eingenommen hat, eine Stellung, die endlich von Feinden wie von Freunden zugegeben wird, halten wir es für unsere Pflicht, Euch in der gegenwärtigen Krisis anzusprechen. Niemals in der Geschichte des Protestantismus dieses Reiches ist die Lage drohender gewesen, als sie es jetzt ist. Drei von unseren vier Provinzen sind augenscheinlich von der Gnade jener abhängig, deren offenbarer Zweck der Umsturz der Reichsherrschaft in Irland ist. Ulster allein und die Universität von Dublin sind im Stande gewesen, Anhänger der Union in das Reichsparlament zu wählen und wir sind stolz darauf, zehn derselben als Mitglieder unserer eigenen höchst loyalen Institution zu beanspruchen. Unter diesen Umständen ist die Pflicht aller echten Orangisten klar. Während wir mit unerschütterlichem Entschlusse die Principien des Ordens aufrecht halten, müssen wir durch unser Benehmen Jenen gegenüber, mit denen wir bisher geringfügige Differenzen hatten, beweisen, daß die Beschuldigung der Bigotterie, die so häufig gegen uns erhoben wird, gänzlich unbegründet ist und daß, während wir nicht ein Jota von unserer gewissenhaften Meinung abweichen, wir nichtsdestoweniger mit Herzlichkeit alle Jene bewillkommnen, die uns beistehen werden, das Band intact zu halten, das uns mit jenem großen Reiche verknüpft, von dem einen nicht unbedeutenden Theil zu bilden wir stolz sind. Die kleine Schaar, welche die irische Loyalität zu organisiren im Stande gewesen, wird sich in einer Stellung beispielloser Schwierigkeit finden, da sie von den Delegirten der Nationalliga, der directen Erbin und Nachfolgerin der Landliga, welche die letzte liberale Regierung für ungesetzlich erklärte und unterdrückte und die für viele Tausende von Ausschreitungen während der letzten fünf Jahre die Verantwortung trägt, an Zahl bei Weitem übertroffen wird. Als eine kleine aber einige Partei, werden deren Mitglieder sich auf ihre eigene Entschlossenheit und Energie zu verlassen haben, um ihre Landsleute zu überzeugen, daß sie nichtsdestoweniger Vertreter der Industrie und der Intelligenz von Irland sind, und daß die echtesten Interessen des Reiches im Großen nicht weniger als unsere eigenen in der Fortdauer der bestehenden Verbindung zwischen den britischen Inseln involvirt sind. Die parnellitische Fraction wird, wenn die unverzügliche Lösung dieser Verbindung unthunlich scheinen sollte, zweifelsohne versuchen, das Ergebniß stufenweise herbeizuführen, und schon hat sie die ersten Punkte angedeutet, auf welche sie ihre Aufmerksamkeit direct richten wird. Die vollständige Controle über die Erziehung der Jugend, nach welcher sie strebt, würde sie zum Dictator der Meinungen der aufwachsenden Generation in drei Viertheilen des Landes machen, und die Verfügung über die Polizei, welche sie beansprucht, würde sie zum Herrn der Situation machen. Mit der disciplinirten und wohlorganisirten Polizeimacht in Mr. Parnell's Händen, unter von ihm ernannten Officieren, wie dies bald der Fall sein würde, und sorgfältig gesäubert von ihren protestantischen Mitgliedern, wie dies die Königl. Armee von 1687 war, würden wir uns in einer schlimmeren Lage befinden als unsere Vorfahren unter der He rschaft von Tyrconnel waren. Die Lockerung der Bande, die uns mit England verknüpfen, so geringfügig dieselbe auch sein mag. muß zur schließlichen Trennung, zum Verderben dieses Landes und zur Herstellung eines Exercierplatzes für feindselige Armeen und einer Werft für fremde Flotten am verwundbarsten Punkte des Reiches führen. Demnach appelliren wir an Jene, die, obwohl sie bislang von uns differirten, jetzt die unmittelbare Gefahr begreifen, die uns alle gemeinsam bedroht, mit uns Schulter an Schulter zu stehen in der Vertheidigung der Union und die Sache der Loyalität, Freiheit und Religion zu fördern. Mit Gott, für Königin und Land."

Deutschland.

♂ **Berlin**, 23. Decbr. [Aus dem socialdemokratischen Lager. — Das Weihnachtsgeschäft.] Selbst in den Weihnachtsferien wird die socialdemokratische Agitation nicht ruhen. Die Socialdemokraten sind nämlich mit dem Ausfall der Communalwahlen recht unzufrieden und wollen nun in den Feiertagen gegen das Dreiklassenwahlsystem Sturm laufen. Als Versammlungslocal wird das Concerthaus „Sanssouci" dienen, das die Erbschaft der „alten Linde" angetreten hat und fast jeden Abend von den socialdemokratischen Schlagwörtern wiederhallt. Die Versammlung soll den Zweck haben, eine Petition für Abschaffung des jetzigen Wahlsystems für die Communalwahlen auszuarbeiten. Für diese Petition wird dann selbstverständlich in weiteren Versammlungen Propaganda gemacht werden und man hat dann wieder einen neuen Zündstoff, um die Massen in der nothwendigen Bewegung zu halten. — Das Weihnachtsgeschäft ist vorüber, es hat für unsere Geschäftstreibende mannigfache Enttäuschungen gebracht; der erwartete goldene Segen ist ausgeblieben und mit Bangen sieht man in zahlreichen Geschäftskreisen dem Jahresschluß entgegen. Namentlich im Norden Berlins war das Weihnachtsgeschäft ein ganz außergewöhnlich schlechtes. Die Eisenindustrie, die hier Tausenden von Arbeitern Brot gab, liegt fast gänzlich darnieder, bei Borsig finden häufig Arbeiterentlassungen statt und selbst alte, in Ehren ergraute Arbeiter, die 30 Jahre den Hammer bei der Gluth der Esse geschwungen, müssen feiern; in den anderen größeren Fabriken, die den Sommer hindurch vollauf Arbeit hatten, fehlt es an Neubestellungen, und wenn auch Arbeiterentlassungen hier nur im kleineren Maßstabe erfolgten, so ist doch der Wochenlohn des Arbeiters ein fallender geworden. In anderen Stadttheilen hat die Kauflust zu Weihnachten dadurch wesentlich Einbuße erlitten, daß eine der blühendsten Branchen Berlins, die Confectionsbranche, in diesem Jahr bei Weitem nicht so florirt hat als in den früheren. Namentlich war der Export nach England ein viel niedrigerer als sonst. In den feineren eleganteren Geschäften waren die Käufer sehr rar, auch die Cuivre-poli-Sachen fanden wenig Käufer. Besonders klagen die größeren Confectionsgeschäfte, die Toilettenbestellungen gingen sehr dünn ein. Lebhaftester Verkehr war in den billigeren Verkaufsbuden, in den sogenannten Bazaren, von den 3-Mark-Bazaren herunter bis zu denjenigen, wo Stück für Stück 50 Pf. kostet. Hier schoben und drängten sich freilich die Käufer und namentlich in der siebenten und achten Stunde des Abends war es kaum möglich, in die Läden zu gelangen. Neue Sachen erschienen wenig am Markt. Die alte Budenstadt vor dem Königl. Schlosse, die mit ihren gewaschenen und zerfetzten Zeltdächern einen so seltsamen Contrast zu den großen, hell erleuchteten Spiegelscheiben der gegenüberliegenden großartigen Kaufhäuser bildete, sah zwar Besucher wie immer eine Menge, aber nur Wenige waren da, die den steinerweichenden Anpreisungen der Händler folgten und hier und da einen kleinen Einkauf machten. Alles in Allem hatte unsere Geschäftswelt schlechte Weihnachten; die Berlinerinnen haben diesmal eine große Sparlust gezeigt, die aber ihren Grund einzig und allein in dem Mangel an dem nöthigen „Klein-Geld" hatte.

[Im Leyden'schen „Verein für innere Medicin"] wurde vor-

Wildes Blut.*) [99]

Erzählung in zwei Abtheilungen von **Balduin Möllhausen.**

Und doch bedaure ich ihn, hieß es da, wenn er mir wirklich aufrichtig zugethan ist; mehr noch seine Schwester, die ich schließlich dahin brächte, zum Entsetzen Seiner Hochwürden mit mir in den Bäumen herumzuklettern. Nun, überlegen mögen wir uns die Sache immerhin. Wenn ich nur einen einzigen Menschen wüßte, der mir rathen könnte. Frau Morton kommt nicht in Frage; die würde blindlings ja sagen. Grace, die sanfte gute Grace würde mich im stillen wohl gar beneiden. Lady Liberty höre ich im Geiste sprechen: „Du hast zwar sehr viel von mir, aber du mit deinem wilden Blut passest zu dem ehrwürdigen Herrn wie der Pony in mein Empfangszimmer." Aber da ist Walkort, der bisher alle meine Geheimnisse kannte, mir manchen weisen Rath ertheilte — sie stockte und munter grollte sie dann vor sich hin: Was geht es Walkort an, ob mich jemand heirathen will? Er wäre der letzte, dem ich's sagte, und schämen würde ich mich obenein. Schämen? Ich mich vor ihm schämen? Was kümmert's ihn überhaupt? Ansehen wird er mir die Geschichte freilich auf den ersten Blick — fort mit diesem Walkort! Es ist genug, wenn er im persönlichen Verkehr mich heillos beherrscht und ich stets fürchte, sein Mißfallen zu erregen; soll ich ihm da noch in seiner Abwesenheit Einfluß auf mich einräumen? Fort mit ihm!

Eine längere Strecke schritt sie ohne eine bemerkbare Gedankenfolge einher. Aus ihrer unveränderten Haltung ging hervor, daß sie im Geiste vor irgend einem Bilde weilte, sich Personen oder Gegenstände und Ereignisse vergegenwärtigte, ohne sich schnell wieder von ihnen losreißen zu können. Plötzlich sah sie lebhaft empor, zugleich eilte es wie Triumph über ihre erregten Züge, und die Fülle der auf sie einstürmenden Gedanken brach sich in lauten Worten Bahn.

Der Tiptoe soll mir rathen, und kein anderer! rief sie aus. Ihn, den weisen Tiptoe, werde ich fragen, und ich müßte meine gute Lady Liberty nicht kennen, borgte sie mir das Ponyfuhrwerk nicht auf eine Stunde zu einer Berathungsfahrt!

Den Wagen erblickend, befleißigte sie sich einer überaus ehrbaren Haltung, und so jungfräulich anmuthig schritt sie einher, als ob sie sich auf dem Wege zur Kirche befunden hätte. Nachdem das wilde Blut sich ein wenig ausgetobt hatte, war die letzte Spur eines Junkers aus ihrem Aeußern gewichen.

Und wie sie Lady Liberty aus der Ferne beobachtete, so ruhten der greisen Stammmutter Blicke mit heimlichem Wohlgefallen auf ihr.

Vierter Band.

34. Capitel.

Eine Botschaft.

Wie die Spinne bei Herstellung ihres Netzes zuerst die Hauptträger des ganzen Gewebes strahlenförmig befestigt und demnächst die Oeffnungen, durch welche hindurch ihren Opfern der Weg zur Freiheit offen stände, mit zarten Fäden gefällig und regelmäßig dicht bezieht, so hatte Frau Emilia Barnard mit ihrem genau berechneten Verfahren Grace's letzten freien Willen gewissermaßen in unzerreißbare Fesseln geschlagen. Die ersten Hauptträger ihres Gewebes waren bis zur Grausamkeit gesteigerte Härte, mitleidlose Strenge und kaltes, sogar spöttisches Abschneiden von Einwänden und Erwiderungen. Zwischen diesen vermittelten dann wieder beiläufige Bemerkungen, welche nach manchen Richtungen hin auf Nachsicht deuteten; ferner Versprechungen, gleichsam hingeworfen im Tone einer gewissen Nichtachtung aller irdischen Schätze, flüchtige Schilderungen glänzender Lebensgenüsse, Ausdrücke verwandtschaftlicher Anhänglichkeit und geschäftsmäßig milde Urtheile über diejenigen, ohne welche für Grace eine freundliche Zukunft undenkbar schien. So war ein Gewebe entstanden, von dessen Fäden eng umschlungen Grace's Geist kaum noch einer eigenmächtigen Regung fähig war. Furcht für sich selbst und Furcht für andere hatten ihn förmlich gelähmt. Sie besaß nicht mehr den Muth, sich Rath bei Lady Liberty oder Walkort zu holen. Es schwebte ihr vor, daß dies die Kluft zwischen Lady Liberty und ihrer Großmutter erweitern würde. In ihrem ängstlichen Trachten nach einer Ausgleichung der schroffen Gegensätze ging sie sogar so weit, daß sie ihren Verkehr mit Frau Emilia als nicht jeder Annehmlichkeit entbehrend und auf freundliche Zuneigung begründet schilderte. Es beseelte sie die Besorgniß, durch unabsichtliches Kundgeben ihrer Angst und Noth die bereits bestehenden Zerwürfnisse bis zur Unversöhnlichkeit zu verschärfen. Bestärkt wurde sie in solcher Auffassung dadurch, daß ihre Großmutter nie einen Besuch in dem Bienenkorb abstattete, Lady Liberty dagegen, wenn sie zur Besichtigung der Farm eintraf, höchstens vom Wagen herab einige nichtssagende Worte an ihre Schwiegertochter richtete und sie selbst mit einer kurzen Bemerkung über Freiheit und Gerechtigkeit abfertigte. Anstatt aber in diesen bedeutungsvollen Worten der greisen Stammmutter, welche alle Verhältnisse klar durchschaute und ihr Verfahren klug berechnete, eine Ermuthigung zu finden, fühlte sie sich nach deren jedesmaligem Scheiden vereinsamter und verlassener als je zuvor, ein neuer Grund für sie, im Verkehr mit Frederik gewissermaßen der Wirklichkeit entrückt zu werden.

Sie hatte sich eines Vormittags wieder zu einem Besuch im Bienenkorb gerüstet. Nach schüchtern freundlichem Abschied von ihrer Großmutter und Frederik schritt sie am Garten vorbei und um diesen herum, als Walkort sich ihr zur Begleitung zugesellte.

Herzlich, wie immer, war sein Gruß, wogegen sie, tief erröthend, ihm die Hand reichte und sichtbar scheute, seinem Blicke zu begegnen. Um ihre Befangenheit nicht zu erhöhen, deren Ursache er leicht errieth, hob er mit gewohnter Vertraulichkeit an:

Als einen glücklichen Zufall betrachte ich es, daß Sie grade heute zum Bienenkorb hinübergehen. Als ich es erfuhr, begab ich mich hierher, um Sie zu erwarten. Sie mögen daraus schließen, daß es keine geringfügigen Ursachen, welche mich dazu bewogen, den unzweideutig ausgesprochenen Wünschen der Frau Barnard zuwider zu handeln. Nein, nein, beunruhigen Sie sich nicht, bat er dringend, als Grace ängstlich zu ihm emporsah, es handelt sich nur um eine Botschaft, welche Sie Florence zutragen sollen. Ich wäre selbst gegangen, allein Sie wissen, wie argwöhnisch alle meine Bewegungen fortgesetzt überwacht werden.

Es liegt wohl mehr im Wesen meiner Großmutter, als daß sie wirklich feindliche Gesinnungen gegen Sie hegt, entschuldigte Grace schüchtern.

Wenn jemand deren Gemüthsstimmung Gerechtigkeit widerfahren läßt, so bin ich es, versetzte Walkort ernst, wir haben ja schon früher darüber gesprochen; ist aber jener Argwohn vorhanden, so begründet er sich darauf, daß man in mir jemand vermuthet, der Pläne bedroht, welche zu Ihren Gunsten — das heißt nicht in unserm Sinne — und zum Nachtheil Florence's entworfen wurden. Doch mag das ruhen. Für alle Theile ist es rathsam, wenn ich unbehelligt meinen eigenen Gang gehe. Nur unter solchen Bedingungen bin ich im Stande, bei dem mir gewissermaßen zur Pflicht gewordenen Trachten Schonung nach allen Richtungen hin walten zu lassen. Und ich hoffe, auch heute noch Ihr volles Vertrauen zu besitzen, mögen die Verhältnisse jetzt immerhin so liegen, daß es nicht recht zum Ausdruck gelangen kann.

Grace sandte einen flüchtigen Blick rückwärts; dann ergriff sie Walkort's Hand, dieselbe krampfhaft drückend.

Nein, nein, sprach sie leise, wie befürchtend, daß ihre Worte nach der herrenlosen Farm getragen werden könnten, nichts, gar nichts hat sich zwischen uns geändert, und sie kämpfte sichtbar gegen Thränen, nichts kann sich zwischen uns ändern, aber ich habe Rücksichten zu nehmen —

Weshalb entschuldigen, wo kein Grund zur Entschuldigung vorliegt? fragte Walkort tröstend. Müssen wir alle doch den Umständen Rechnung tragen, von der Lady Liberty bis herab zu unserm getreuen Tiptoe. Fassen Sie daher Muth. Die ganze Sachlage wird, muß sich innerhalb kurzer Frist, und zwar zu aller Zufriedenheit klären.

Ich wage kaum noch, es zu hoffen, klagte Grace wiederum sanft, und doch rief es den Eindruck hervor, als ob an Walkort's Seite ihr schwer geknechteter Geist sich wieder emporrichte; und wie lange ist es her, seit es mir nicht vergönnt gewesen, mich offen vor jemand auszusprechen, anstatt zu Täuschungen, wenn auch nur in Miene und Blick, meine Zuflucht zu nehmen. Mir ist oft, als müßte ich ersticken. Wenn Lady Liberty das wüßte, und doch widerstrebt es mir, ihr meinen Kummer zu klagen —

Sie weiß alles, fiel Walkort beruhigend ein, ihre Augen sind fortgesetzt auf Sie gerichtet; aber es muß ihr überlassen bleiben, nach eigenem Ermessen zu Werke zu gehen. Sie selbst dagegen befinden sich unter dem Eindruck des Gegensatzes, welchen Ihre jetzige Umgebung zu dem Aufenthalt im Bienenkorb bildet. Sie sollen sich plötzlich beugen, während Sie früher nie den leisesten Zwang kennen lernten, und das verschärft in Ihnen das Gefühl des Zagens. Anderseits ist Ihre Großmutter in den Erwartungen, welche sie von Ihnen hegte, herbe enttäuscht worden. Sie begreift, daß, um Sie in das großstädtische Leben einzuführen, es schon zu spät geworden, wenigstens zu spät, um noch ein Gefühl des Glückes in den neuen Verhältnissen voraussetzen zu dürfen.

Und doch fürchte ich, daß sie fest entschlossen ist, mich von hier fortzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

*) **Nachdruck verboten.**

gestern Abend eine äußerst interessante Thatsache, den Charakter der Mieß-Muschel-Vergiftung betreffend, constatirt. Als am Schlusse seines Vortrages Professor Dr. Brieger zum Beweise für seine Behauptung, daß die Mieß-Muschel giftig und ihr Genuß unter Umständen von letaler Wirkung sei, einige Tropfen der in derselben enthaltenen Flüssigkeit einem völlig gesunden Meerschweinchen injicirte, zeigte dasselbe auf der Stelle alle Symptome der Vergiftung und starb nach wenigen Minuten. Diese Beobachtungen stimmen, wie man sich erinnern wird, nicht mit denen des Professors Virchow in dieser Materie überein.

[Der Director der hiesigen Thierarzneischule, Geheimer Medizinalrath und Professor Dr. Friedrich Roloff,] ist gestern Abend nach längerem Leiden gestorben. Seit 1863 Docent an der hiesigen Thierarzneischule, wurde Roloff 1865 als außerordentlicher Professor an die Universität Halle berufen, 1876 erfolgte seine Ernennung zum kaiserlichen Regierungsrath und Mitglied des Reichs-Gesundheitsamtes. Diese Stellung behielt er nebenamtlich bei, als er 1878 zum Director der Thierarzneischule ernannt wurde. Er war zugleich odentliches Mitglied der technischen Deputation für das Veterinärwesen.

[Der ehemalige Privatdocent und außerordentliche Professor an der Universität Tübingen, Dr. phil. Joh. Flach,] gerieth zu Anfang d. J. mit den akademischen Behörden daselbst und der würtembergischen Staatsregierung in Conflict, weil er eine Beurtheilung würtembergischer Zustände enthaltende Schrift: „Die akademische Carrière der Gegenwart" veröffentlicht hatte. Der anonyme Angriff hatte nicht nur unter den Behörden, sondern auch unter der Bevölkerung das peinlichste Aufsehen erregt. Nachdem sich Dr. Flach als Verfasser der Schrift bekannt, wurde das Disciplinarverfahren gegen ihn eingeleitet; schon vor der Entscheidung trat er indessen von seiner Stelle freiwillig zurück und verließ Tübingen. Seitdem ist ein neuer Angriff aus seiner Feder „Der deutsche Professor der Gegenwart von Dr. Joh. Flach, a. Universitätsprofessor", erschienen. Im würtembergischen „Staatsanzeiger" tritt das Tübinger Rectorat dieser neuesten Kundgebung mit einer Erklärung entgegen, welche in Kürze die Vorgeschichte des ganzen Conflictes enthält.

[Der Redacteur der „Volkszeitung", Herr Hermann Holdheim,] stand heute vor den Schranken der ersten Strafkammer des Landgerichts I, weil der Minister für öffentliche Arbeiten, Herr Maybach, dessen Bestrafung wegen Beleidigung beantragt hatte. In der Nr. 213 der „Volkszeitung" vom 12. September befand sich ein Artikel, in welchem mitgetheilt wurde, daß den Eisenbahn-Subalternbeamten von ihrem Vorgesetzten das Halten der von Dr. Angerstein herausgegebenen „Wochenschrift für Bahnmeister" untersagt worden sei. Es knüpften sich hieran sodann Bemerkungen, welche diese Maßregel glossirten und in abfälliger Weise kritisirten. Durch diese Bemerkungen fand sich der Minister Maybach als Ressortchef dieser Beamten beleidigt. Der Staatsanwalt Oppermann beantragte eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen. Rechtsanwalt Cassel als Vertheidiger des Angeklagten bestritt, daß in dem incriminirten Artikel überhaupt eine Beleidigung enthalten sei, am allerwenigsten aber eine solche des Ministers, da in dem Artikel gerade ausgeführt werde, daß gegen Maßnahmen von Beamten aus dem Ressort des Ministeriums, die gemißbilligt würden, Beschwerde beim Herrn Minister angebracht werde. Es könnten sich daher die Vorwürfe des Artikels keineswegs auf den Minister, sondern lediglich gegen Beamte aus dessen Ressort richten. Im Uebrigen nimmt der Vertheidiger für den Angeklagten den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs in Anspruch. Wenn die bekannte Reichs-Gerichts-Entscheidung angenommen habe, daß ein allgemeines Recht der Presse, öffentliche Uebelstände zu rügen, gesetzlich nicht vorhanden sei, so habe in vorliegendem Falle der Angeklagte nicht allein einen allgemeinen Uebelstand gerügt, sondern ganz bestimmte Rechte und berechtigte Interessen vertreten, einerseits das Recht des Verlegers und des Redacteurs der betreffenden Eisenbahn-Wochenschrift, ihr auf Grund der gesetzlich bestehenden Preß- und Gewerbefreiheit veröffentlichtes und verbreitetes Organ durch ungesetzliche Maßnahmen nicht beeinträchtigen zu lassen, andererseits das Recht der betreffenden Bahnbeamten, sich in ihrem gesetzlichen und verfassungsmäßigen Rechte des Haltens gesetzlich nicht verbotener Zeitschriften nicht durch ungesetzliche Verkümmerung desselben stören zu lassen. Daß der Angeklagte berechtigte Interessen vertreten, ergebe sich insbesondere auch daraus, daß der Minister selbst die Berechtigung der Beschwerde nicht verkannt habe. Auf Anweisung des Ministers habe die kgl. Eisenbahndirection zu Magdeburg die Beschwerde untersucht, für begründet befunden und einen Bauinspector, der den ihm ertheilten Auftrag überschritten habe, rectificirt, auch sei von der königl. Eisenbahndirection dem Beschwerdeführer der Bescheid ertheilt worden, daß ähnliche Vorkommnisse für die Folge verhütet werden würden. Herr Rechtsanwalt Cassel beantragte die Richtigkeit vorstehender Behauptungen durch Vernehmung von Zeugen feststellen zu lassen. Schließlich wendete sich derselbe gegen die Höhe des von dem Staatsanwalt beantragten Strafmaßes. Die größtentheils über 20 Jahre zurückliegenden Vorstrafen könnten nicht in Betracht kommen. Die Begünstigung, die bei Vergehen gegen das Eigenthum und das Leben dem Diebe und brutalen Excedenten gewährt würde, daß auf längst verjährte Vorstrafen nicht weiter gerücksichtigt würde, könne auch ein Journalist ohne Anmaßung beanspruchen. Er beanspruche daher, eventuell bei der ruhigen und sachlichen Form des Artikels eine nicht zu hohe Geldstrafe zu verhängen. Der Gerichtshof erkannte auf 100 M. Geldbuße. (Volksztg.)

F. **Leipzig,** 23. Decbr. [Der Chemnitzer Socialisten-Proceß vor dem Reichsgericht.] Heute Mittag gegen 12¾ Uhr soll das Urtheil verkündet werden. Es haben sich anläßlich dessen viele Zuhörer, zumeist Journalisten, eingefunden. Die Vertheidiger sind nicht erschienen. Präsident Dr. v. Beyerle verkündet:

In der Strafsache wieder die Reichstags-Abgeordneten Bebel, Auer und Genossen hat der Senat entschieden: das Erkenntniß der ersten Instanz zu vernichten und die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an die erste Instanz zurück, und zwar an das Landgericht zu Freiberg zu verweisen.

Die Ansicht der Reichsanwaltschaft: die erste Instanz habe sich in dem Rechtsirrthum befunden, daß zwischen den §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches eine Zusammengehörigkeit bestehe, kann der Senat nicht theilen. Die Fassung des Eröffnungsbeschlusses kann ja allerdings zu dieser Auffassung führen. Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß, da die Anklage auf Grund der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches erhoben war, das Landgericht zu prüfen hatte: ob und inwieweit das vorhandene Beweismaterial zur Begründung dieser Anklage ausreicht.

Bedenklicher ist schon das zweite, seitens der Reichsanwaltschaft geltend gemachte Moment: die erste Instanz sei der Meinung gewesen, die Verletzung des § 128 sei erst dann vorhanden, wenn Dasein, Verfassung und Zweck einer Verbindung vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll. Diese Redewendung wiederholt sich mehrfach in dem Erkenntniß, so daß anzunehmen ist, die erste Instanz habe sich in dem obigen Rechtsirrthum befunden. Allein da die erste Instanz jedes dieser drei Momente geprüft und keines als vorhanden gefunden hat, so ist diese Auffassung der ersten Instanz auf das Urtheil ohne Einfluß gewesen. Dagegen hat die erste Instanz den Begriff „Verbindung" falsch aufgefaßt. Der Senat theilt die Auffassung, daß eine Verbindung im Sinne der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches eine dauernde Zusammenschließung von Personen zu einem gewissen Zwecke sein müsse. Der Senat ist jedoch der Meinung, daß eine solche Verbindung vorhanden, wenn das einzelne Mitglied sich dem Gesammtwillen unterordnet, mag nun dieser Gesammtwille durch einen Mehrheitsbeschluß oder in anderer Form zur Kenntniß der Mitglieder gelangen. Die erste Instanz ist nun der Meinung: die innerhalb der socialdemokratischen Partei bestehende Organisation unterscheide sich nicht von den Organisationen, wie sie andere politische Parteien zu besitzen pflegen. Der erste Richter erachtete als festgestellt, daß die jeweiligen socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten die Leiter der Partei sind und der „Socialdemokrat" das officielle Organ der Partei.

In diesen Merkmalen vermochte die erste Instanz nicht eine Verbindung im Sinne des Gesetzes zu erblicken. Durch das Protokoll des Kopenhagener Congresses ist jedoch festgestellt, daß die Mitglieder der Partei sich den Congreßbeschlüssen zu unterwerfen hatten. Diese Willensbeschränkung ist als vorhanden zu betrachten, wenn dieselbe durch concludente Handlungen kundgegeben wird. Der erste Richter ist jedoch der Meinung gewesen: eine solche Willensbeschränkung bedarf einer ausdrücklichen Zusage der einzelnen Mitglieder. Dieser Rechtsirrthum war auf das Urtheil von Einfluß, es mußte daher, wie geschehen, erkannt worden.

Ludwigsburg, 21. Decbr. [Ueber den Lieutenant Kaufmann] vom Trainbataillon Nr. 13, der auf seinen Cameraden von Schlutterbach kürzlich einen Mordanfall gemacht hat, verlautet hier, wie man dem Stuttgarter „Neuen Tagbl." schreibt, zuverlässig, daß er von Nürnberg aus an sein Bataillon ein Schreiben gerichtet hat, in welchem er um Entlassung aus dem Offizierdienst u. s. w. bittet. Die Abfassung des Schreibens soll derart sein, daß an eine Geistesstörung während desselben durchaus nicht zu denken ist. — Ueber die Verwundung des Lieutenants von Schlutterbach, soweit dieselbe durch den Revolver Kaufmanns herrührt, erfährt das „N. Tagbl.": Der erste Schuß drang zwischen Nasenbein und Auge ein und die Kugel fand ihren Ausweg seitwärts der Schläfe; der zweite Schuß, welcher geschah, als der Lazarethgehilfe den Verwundeten in den Armen hielt, traf ihn in der Nähe des Schlüsselbeins in die Brust, verletzte die Lunge und diese Kugel sitzt noch und konnte nicht gefunden werden. Der Patient, von Natur aus mit glücklichem Humor begabt, befindet sich den Umständen angemessen wohl, doch genügt die obige Darstellung, um erkennen zu lassen, welch' schweren Schaden er genommen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. December.

Angekommene Fremde:

Hôtel Galisch, Tauentzienpl.
Hans Heinrich XIV. Bolko, Reichsgraf von Hochberg, Majoratsherr, Rohnstock.
Graf Sierstorpf, Lieutenant und Rittergtsb., Franzdorf.
Websky, Lt., Schwengfeld.
Rothe, Amtsrichter, Zeitz.
Grünert, Kfm., Berlin.
Leiben, Kfm., Brünn.
Baumann, Fabrkb., n. Fam., England.
Shorten, Kfm., England.

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
v. Oheimb, Oberst-Lieut. u. Rgb., n. Frau, Eisdorf.
Haukohl, Rgb., Polentschine.
Böhm, Rechtsanw., Brieg.
Fr. v. Kkaroczynska, Rgb., n. Fam., Sokolowo.
Köhlich, Hptm. n. Fam. u. Bedienung, Thorn.
Jean Torikota, Dir. d. japan. Künstler-Gesellsch. n. Fam. u. Bed., Hanaaka, Japan.
Pincus, Kfm., Neustadt.

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Graf v. Reichenbach-Goschütz, Erb.-Ober-Jägermeister., Schlesien.
Graf Mrowczinski, Rgb., n. Frau, Warschau.
v. Nickisch-Rosenegk, Lieut., Liegnitz.
Bunke, Architekt Berlin.
Zucker, Gerichtsrath, Brieg.
Neuendorff, Kfm., Danzig.
Lippmann, Kfm., Paris.

Riegner's Hôtel, Königsstr. 4.
v. Heydebreck, Lt., Stargard.
Franke, Kfm., Berlin.
Landsberger, Kfm., Berlin.
Löwy, Kfm., Buck.
Pinschower, Kfm., Berlin.
Seligmann, Kfm., Paris.
Schollen, Kfm., Berlin.
Hühnl, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord, vis-à-vis d. Centralbahnhof.
Spiller, Kfm., Stettin.
Roessler, Amts-Richter, Bolkenhain.
Fontanes, Offiz., Rawitsch.
Neufeld, Kfm., Posen.
Köhler, Prem.-Lt. Gleiwitz.
Graf v. Lasocky, Rittergbes., Krakau.
v. Reymann, Rittergutsbes., Conaczewo.
Fr. v. Ellinger, Rittergutsbesitzerin, Berlin.
Frl. Schmigelski, Rittergutsbesitzerin, Königsberg.
Rosenberg, Hauptm., Berlin.
Dr. v. Polkowski, Rittgbes., Krakau.
v. Golkowski, Rittergutsbes., Chatany, Galizien.
Redlich, Kfm., Brünn.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtstr. Nr. 22.
Coqui, Rtgbs., Gr.-Tschuder.
Wenzlik, Dr. phil., Antonienhütte.
Berndt, Ingen., Laurahütte.
Langer, Apotheker, n. Gem., Kobylin.
Breyer, Einj. Freiwilliger, Halberstadt.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Sonntag Vormittag 9½: Diakonus Gerhard. Nachm. 5: Diak. Just. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Schultze und Vorm. 10½: Derselbe. — Jugendgottesdienst fällt aus. Morgenandachten täglich früh 8: Hilfspr. Konrad.

Krankenhospital. Sonntag Vorm. 10: Diakonus Schwartz.

St. Trinitas. Sonntag Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Sonntag früh 7: Diakonus Küntzel. — Vorm. 9: Senior Rachner. Nachm. 5: Diakonus Schwartz. — Beichte und Abendmahl Vormittag 8 und 10½: Diakonus Küntzel. — Morgenandachten täglich früh 7½: Diakonus Küntzel.

St. Christophori. Sonntag Vorm. 9: Pastor Günther. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier: Derselbe. — Nachm. 5: Missionsstunde: Diakonus Küntzel.

Armenhaus. Sonntag Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Sonntag Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Sonntag Vorm. 9: Senior Decke. Nachm. 5: Pastor Matz (Missionspredigt). — Beichte und Abendmahl Vorm. 8 und 10½: Diakonus Jacob.

Hofkirche. Sonntag Vorm. 10: Prediger Missig.

Elftausend Jungfrauen. Sonntag Vorm. 9: Hilfspr. Semerak. Nachm. 2: Prediger Hesse. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse.

St. Barbara. Sonntag Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta. — Mittwoch Nachm. 4, Jahresschlußpredigt: Prediger Kristin.

Militär-Gemeinde. Sonntag Vormittag 11: Divisions-Pfarrer Fischer. — Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe.

St. Salvator. Sonntag Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 2: Prediger Meyer.

Bethanien. Sonntag Vormitt. 10: Pastor Ulbrich. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe. — Nachm. 5: Prediger Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vormittag 10: Pastor Schubart. Nachmittag 4: Jahresfest des evangelischen Frauen- und Jungfrauen-Vereins.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Diakonus Burkhardt aus Niesky. Nachm. 4: Judenmissionsgottesdienst: Pastor Becker.

* **St. Corpus-Christi-Kirche.** Freitag, den 25. December (1. Weihnachtsfeiertag), Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Prof. Dr. Weber.

Sonnabend, den 26. December (2. Weihnachtsfeiertag), Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Predigt und allgemeine Buß- und Abendmahlsfeier: Pfarrer Herter.

Sonntag, den 27. December, Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

⊙ **Bolkenhain,** 21. Decbr. [Wahlen.] Bei den jetzt beendigten Kreistags-Abgeordneten-Ergänzungswahlen sind zu Kreistags-Abgeordneten des hiesigen Kreises wieder- bezw. neugewählt worden: a. von dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer die Herren: Graf von Hochberg auf Rohnstock, Erbscholtiseibesitzer Zimmer zu Quolsdorf, Major a. D. Mutius auf Börnchen, Major a. D. Kahlert auf Ober-Baumgarten und Rittmeister Wuthe auf Halbendorf; b. von der Stadt Bolkenhain Bürgermeister Gröper, und c. von dem Wahlverbande der Landgemeinden: Bauergutsbesitzer Prasse in Alt-Reichenau, Stellenbesitzer Müller in Ruhbank, Gemeindevorsteher Hamann zu Ober-Wolmsdorf, Gemeindevorsteher Grundmann zu Wederau und Vorwerksbesitzer Kügler zu Ober-Baumgarten. — Als Vertrauensmänner für die Müllerei-Genossenschaft in den Kreisen Jauer und Bolkenhain sind die Herren Mühlenbesitzer Radehose zu Baritsch, Kreis Jauer, und Fleißig von hier, und für die Ziegelei-Berufsgenossenschaft sind in gleicher Eigenschaft die Herren Ziegeleibesitzer Vogt zu Rudelstadt und Putschke zu Lindenau, Kreis Landeshut, gewählt worden.

Δ **Steinau a./O.,** 22. Decbr. [Zum Kaiser-Jubiläum.] Behufs Berathung über eine zu veranstaltende würdige Feier des Regierungs-Jubiläums des Kaisers versammelten sich gestern Abend die Vorstände der hiesigen bedeutenderen Vereine zu einer gemeinschaftlichen Sitzung. Es wurde beschlossen, am 3. Januar von Nachmittag 4 Uhr ab ein Diner stattfinden zu lassen. Von Abends 7 Uhr ab findet ein großer Festfackelzug statt, an dem sich der Kriegerverein, der Gewerbeverein, die Bürgerzeche, der Turnverein, die freiwillige Feuerwehr, der Handwerkerverein, der katholische Gesellenverein und die Schützengilde betheiligen werden. In den Kirchen werden Andachten und in den Schulen besondere Festlichkeiten abgehalten werden.

§ **Striegau,** 22. December. [Weihnachtsbescheerungen.] Der Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohnerschaft hat sich bei Gelegenheit der üblichen Weihnachtsbescheerungen in überaus reichem Maße bekundet. Am Sonnabend beschenkte der Frauen-Verein aus den Erträgen einer Sammlung eine große Anzahl armer Kinder und Erwachsene mit Geldbeträgen. An demselben Tage veranstaltete der evangelische Jungfrauen-Verein eine Weihnachtsfeier, bei welcher Pastor Hildt eine erbauliche Ansprache hielt und 65 Kinder und arme alte Personen mit Kleidungsstücken und Eßwaaren beschenkt wurden. Der Herren-Fechtverein hatte am Sonntag im Gasthof „zu den drei Bergen" für 21 vaterlose Waisen, und der Damen-Fechtverein im „Hotel Richter" für 96 Kinder eine Weihnachtsbescheerung vorbereitet. An beiden Orten wurde der Wohlthätigkeitsact durch eine Feier eingeleitet, wobei Pastor prim. Güntzel Worte der Erbauung sprach. Die zur Vertheilung gebrachten Gaben, bestehend in Kleidungsstücken (darunter 10 Confirmandenanzüge), Eßwaaren u. dgl. riefen allseitige Freude hervor. Ein liebliches Bild bot ferner die Weihnachtsbescheerung dar, welche Fräulein M. v. Kramsta gestern den 86 Zöglingen des von ihr am hiesigen Orte begründeten Kinderheims bereitete. Neben allerhand in reichem Maße vorhandenen Kleidungsstücken, Semmeln 2c. gelangte eine große Partie Spielsachen zur Vertheilung. Der Revisor der Anstalt, Pastor Hildt, gab in einer längeren Ansprache den Empfindungen der Freude und des Dankes einen entsprechenden Ausdruck. Auch die Loge und andere Corporationen veranstalteten Beschenkungen an Arme. Der Pestalozzi-Verein unterstützte 26 hilfsbedürftige Lehrerwittwen und Waisen mit Beträgen von 25—55 Mark. Auch sollen noch aus den Erträgen einer Sammlung freiwilliger Spenden, welche zur Abwendung der als lästig empfundenen Neujahrsgratulationen in der Bürgerschaft unternommen wird, besondere Unterstützungen an Arme gewährt werden.

⊛ **Hirschberg,** 19. Decbr. [Riesengebirgs-Verein.] In der gestrigen Sitzung der hiesigen Section des Riesengebirgs-Vereins hielt Herr Apotheker E. Fiek einen Vortrag „über die Schneekoppe", über welche der Vortragende seine ältesten Nachrichten aus dem im Jahre 1601 erschienenen Werke des Hirschberger Arztes Caspar Schwenkfeld: „Stirpium et Fossilium Silesiae Catalogus" 2c., sowie aus der um die Mitte des 17. Jahrhunderts erschienenen „Silesiographia renovata" von Henelius, welcher den Berg geradezu „mons gigantaeus" nennt und sich hierbei jedenfalls auf die vom Hirschberger Rector Christoph Schilling ums Jahr 1600 vorgenommene Messung der „Koppe" bezieht, geschöpft hat. Unter schlesischen Chronisten erwähnt sodann Naso 1667 der im Bau be-

Kleine Chronik.

Breslau, 24. December.

Preisertheilung. Die französische Académie de médécine hat den höchsten Preis für praktische chirurgische Medizin (Prix Stard, 2500 Franken) dem in Paris ansässigen Specialisten für Ohrenkrankheiten, Dr. med. Löwenberg aus Frankfurt a. O., verliehen.

Bei der Rubinstein-Feier in Wien trug unter Anderen Professor Udel einige köstliche Coupletverse von Julius Bauer vor, welche im Genre des bekannten Heine'schen Liedes von „Asra" gedichtet waren. Die witzige Parodie lautet:

„Täglich schlug der Wunderbare
Mit den Händen auf und nieder
Um die Abendzeit am Flügel,
Wo die weißen Tasten schimmern.
Sieben Tage spielt der Meister,
So daß von der edlen Stirne
Ihm die weißen Wasser plätschern;
Täglich wird er bleich und bleicher.
Eines Abends kriegt ein Fräulein
Einen Anfall von Begeist'rung,
Und in Ohnmacht stürzt die Dame
Just dem Spielmann in die Arme.
Und der Meister sprach: Ich heiße
Rubinstein und bin aus Rußland.
Sehr zuwider sind mir Damen,
Welche sterben, wenn ich spiele."

Ein heiteres Detail wird der „W. A. Z." nachträglich von dem Feste erzählt. Der Gefeierte erhob sich um 2 Uhr Nachts von der Tafel, um den Musikvereinssaal zu verlassen. Hochrufe umbrausten ihn, als er, geleitet von den Mitgliedern des Comités, den Herren Wilbrandt, Sonnenthal u. s. w., sich entfernte, und die stürmischen Ovationen klangen ihm nach bis auf die Treppe. Im Vestibul rief einer der Herren des Comités den Portier, damit er einen Wagen besorge, doch dieser war augenblicklich nicht da, und inzwischen trat die kleine Gruppe, Rubinstein voraus, in die Vorhalle und zu dem Treppenabsatz, an welchem die Equipagen vorfahren. Einer der Begleiter winkte nun einem Bediensteten und rief ihm zu: „Den Wagen für den Meister!" „Gleich, Euer Gnaden!" sagte der gefällige Mann, war mit einem Satz die Treppe drunten und rief nun laut in die Nacht hinaus zu dem Standplatz hinüber: „'n Wagen für'n Clavierspieler!" Tableau. Der Clavierspieler aber lachte unbändig, stieg in das Coupé und fuhr von dannen.

Eine eigenthümliche Gedenkfeier. Eine Schaar dunkler Männergestalten bewegte sich in der Nacht zum Sonntag in der Gegend des „großen Stern" im Thiergarten in geheimnißvoller Weise in den Gebüschen. Viele Neugierige hatten sich ihnen angeschlossen und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Es wurde alsbald ein Faß Bier aufgelegt und das Seidel machte die Runde, bis ein Mitglied der mysteriösen Schaar das Wort ergriff, um dem Stifter „der Turngemeinde vom 19. December" eine Gedächtnißrede zu halten. Dieser, ein ehemaliger Maurermeister, hatte, der „B. B.-Ztg." zufolge, bei seinem Tode ein Capital mit der Bestimmung ausgesetzt, daß die Mitglieder alljährlich an seinem Geburtstage im Thiergarten zur Nachtzeit ein Faß Bier austrinken und dabei seiner gedenken sollen. Dieses Vermächtniß wird noch immer streng innegehalten. Von den noch lebenden siebzehn Mitgliedern hält einer die Gedächtnißrede, nachdem werden einige Turnerlieder gesungen und im Dauerlauf begeben sich die Mitglieder in ein hiesiges Local, wo das Fest mit einem gemeinschaftlichen Abendessen seinen Abschluß findet.

Der unverwüstliche Humor der Irländer hat sich wohl noch selten besser bewahrheitet, als in voriger Woche in Emly, wo die Nationalisten über einen Gerichtsvollzieher Namens Maher zu Gericht saßen, der das in ihren Augen unverzeihliche, ja fast todeswürdige Verbrechen begangen hatte, einigen Pächtern, die das Zahlen ihres Pachtzinses vergessen hatten, Exmissionsbefehle zuzustellen. Nach sorgfältiger Untersuchung des Thatbestandes fand der improvisirte Gerichtshof den Sünder des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig und verurtheilte ihn zu fünf Jahren gänzlicher Enthaltsamkeit von allen geistigen Getränken, — die schlimmste Strafe, die einem irischen Gerichtsvollzieher wohl zuerkannt werden kann, da sie alle stark dem nationalen Whiskey huldigen. Erst nachdem Maher auf den Knien das verlangte Enthaltsamkeitsgelübde abgelegt hatte, ließ man ihn laufen.

Ein hübsches Bonmot wird von einem Berliner Bühnenleiter erzählt. Ein Schauspieler fragte, ob er zu seiner Benefizvorstellung „Das Lied von der Glocke" mit vertheilten Rollen in der bekannten Bühneneinrichtung zur Aufführung bringen sollte? — „Das kann ich Ihnen nicht rathen," erwiderte der gewitzte Director. — „Und warum nicht?" — „Weil es mit dem Liede von der Glocke eine eigene Sache ist: das Publikum kann es auswendig und die Schauspieler müssen es erst lernen!"

Zweisilbige Charade.

Im Ersten voll Pracht und Herrlichkeit
Bin gern ich dem Zweiten zu lauschen bereit,
Das Ganze schaut von hohem Posten
Nach Nord und Süd, nach Westen, Osten,
Und hält, obschon auf festem Land,
Ein mächtiges Netz in seiner Hand. K.

Räthsel.

Mir unterworfen ist Alles auf Erden
Und dennoch liebt mich Jedermann.
Der Eine wünscht mich los zu werden,
Der Andre nimmt mich freudig an,
Der Studiosus, froh und frei,
Wünscht immer, daß ich größer sei.
Ein Andrer will mich kurz und klein.
Oft bin ich nichts als leerer Schein.
Gebunden bin ich an die Zeit,
Doch fremd ist mir Beständigkeit.
Verrieth mich Dir mein Doppelsinn,
So sage, Leser, wer ich bin. K.

* * *

Oft reich bedeckt von üppigfrischem Grün,
Bin ich dem übertünchten Grabe gleich;
Denn wo des Frühlings holde Kinder blüh'n,
Birgt tückisch sich ein Weg zum Todtenreich.
Verdoppelt man an mir das dritte Zeichen,
Wird hohe Wonne Euch die Brust beschleichen;
Ich nahe mich mit sanftem, süßem Kosen,
Das schmeichlerisch der Menschen Sinn berückt;
In meinen Händen trag' ich Purpurrosen
Voll süßen Dufts, der leicht das Herz bestrickt.
Doch Mancher, den ihr Wohlgeruch ergötzt,
Hat sich an ihren Dornen schwer verletzt. L.

Scherzräthsel.

Als Jambus zählt es nur nach Wochen,
Als Trochäus hat's unlängst ein Bein gebrochen. P.

griffenen Capelle auf dem Berge, von welchem Friedrich Lucä in seinen „Schlesischen curiosen Denkwürdigkeiten" (Frankfurt a. M., 1689) zum ersten Mal den Namen „Schneekoppe" gebraucht mit dem Bemerken, daß die Capelle von Christoph Leopold Graf v. Schaffgotsch, kaiserlichen Kammerpräsidenten in Schlesien, erbaut worden sei. Fertiggestellt und eingeweiht wurde sie 1681, worauf die Koppe auch öfters besucht wurde und das Bedürfniß sich herausstellte, ein Buch anzulegen, in welches jeder Besucher sich einschreiben konnte. Diese Bücher lagen aber nicht in der Capelle, sondern in der Hampelbaude, damals „Koppenbaude" genannt, aus. Ihr Inhalt erschien im Jahre 1737 bei Dietrich Krahn in Hirschberg in einem Werke unter dem Titel: „Vergnügte und Unvergnügte Reisen auf das Weltberuffene Schlesische Riesen-Gebirge, Welche von 1696 biß 1737 von allerhand Liebhabern angestellt worden sind" 2c. (wahrscheinlich von Dr. Kaspar Lindner verfaßt). Zu den späteren Autoren, welche über die Schneekoppe geschrieben, gehören: Johann Tobias Volkmar (zuerst Pastor in Petersdorf, dann Professor der Theologie in Breslau), welcher zuerst die Höhe des Berges barometrisch, jedoch 900 Fuß zu niedrig, bestimmt hat; der Abt v. Febbiger aus Sagan, welcher die Höhe der Koppe über der Ostsee auf 4947,6 Par. Fuß feststellte und somit von der Wahrheit nur um etwa 9 Fuß abwich, und Gusdorf auf Meffersdorf, dessen Berechnung der Seehöhe der Koppe auf 4920,6 Par. Fuß (etwa 18 Fuß zu gering) sich belief. Im Juli 1786 unternahmen vier von der „Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften" hierzu gewählte Mitglieder: Gerstner, Professor der Astronomie, zu astronomischen Bestimmungen, Abbé Gruber, Cameral-Baudirector, für Physik und Mineralogie, Jirasek, Landes-Ingenieur, für Mineralogie, und Thaddäus Hänke für Botanik, eine Reise nach dem Riesengebirge und der Schneekoppe. Die Resultate ihrer Forschungen legten sie in einer besonderen Schrift: „Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge", Dresden 1791, nieder, während zu derselben Zeit auch der Oekonomie-Director Franz Fuß in Hohenelbe über diesen Gegenstand eine Schrift: „Versuch einer topographischen Beschreibung des Riesengebirges, mit physikalischen Anmerkungen", Dresden 1791, herausgab. Im Jahre 1805 gedachte der preußische General v. Lindener die geographische Lage der Koppe durch sogenannte Blickfeuer zu ermitteln, sowie auch ihre Seehöhe genau zu ermitteln; doch mißglückte der Versuch, da die mitgebrachten Instrumente in Folge der in der Capelle herrschenden Nässe unbrauchbar wurden. Die klimatischen Verhältnisse der Koppe wurden von 1824—34 durch den ersten Koppenwirth Siebenhaar sehr genau beobachtet, für welchen Zweck ihm Dr. W. Schmidt in Hirschberg die nöthigen Instrumente übergab, welche später von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur durch vollkommenere ersetzt wurden. Am 16. August 1834 wurde das Barometer durch einen Blitzstrahl zertrümmert. Hosa führt in seinem Werke: „Das Riesengebirge und seine Bewohner" (1803, neu umgearbeitet von der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen 1841) an, daß der Blitz schon im Jahre 1771 die Capelle getroffen, die dicke Mauer derselben von unten bis oben zerrissen und den Dachstuhl zersplittert habe. In neuerer Zeit ist viel für die weitere Erforschung aller auf die Schneekoppe bezüglichen Verhältnisse geschehen. Dieselbe liegt 33° 24' 13" östlich des Meridians von Ferro; ihre Polhöhe oder ganze Breite beträgt 50° 44' 20,55". Die Schwelle der Capelle und damit zugleich die Scheitelfläche der Koppe liegt nach Sadebeck 4938,56 Par. Fuß (1604,1 Mtr.) über der Ostsee. Das beinahe dreieckige Plateau weist ohne die Vorterrasse einen Flächenraum von rund 2200 □-M. auf. Was das Gestein der Koppe betrifft, so liegt dieselbe gerade auf der Grenze zwischen dem Granit (Granitit) und dem Glimmerschiefer. Die Zahl der Blüthenpflanzen, welche bisher am Koppenkegel gefunden worden sind, beträgt 38. Die rothe Alge, das sogenannte Veilchenmoos, wurde von Hänke schon vor 100 Jahren besprochen. Die mittlere Jahrestemperatur auf dem Plateau des Kegels beträgt fast 0° (—0,16° C.). — Im weiteren Verlauf der Verhandlungen referirte Herr Bankier Sattig auf Grund eigener Anschauung über das Schweizer Gasthausleben mit besonderer Beziehung auf die dortigen billigen „Pensionen" und gab damit Veranlassung zu einer lebhaften Debatte, in welcher die Wünsche der Versammlung dahin gingen, daß 1) bei der Neubeschaffung von Betten seitens der hiesigen Gebirgs-Wirthschaften die Größe eines Normalmenschen berücksichtigt und 2) auch in unseren Gebirgsdörfern sogenannte Pensionen, welche einerseits den Fremden ein billiges Unterkommen gewähren, während sie andererseits auch ihren Inhabern ein gutes Auskommen sichern, organisirt werden möchten.

⊙ **Trebnitz,** 23. Decbr. [Verschiedenes.] Aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums des Kaisers findet hierorts am 3. Januar n. J. nach beendetem Hauptgottesdienst, Vormittags $11^1/_2$ Uhr, ein Festumzug des Krieger-, Schützen-, Turn- und Gesang-Vereins statt, denen sich der kath. Meister-Verein und die beiden Gesellen-Vereine noch anschließen werden. Nachmittags 3 Uhr wird ein Fest-Diner im Hotel zum Kronprinzen abgehalten und Abends 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder obiger Vereine zu einem „Fest-Commers" im Saale des Hotels zum gelben Löwen. — Vor wenig Tagen verunglückte auf dem Obernigker Bahnhofe der Hilfsweichensteller Ziegler, indem er beim Losschrauben der Schlußlaterne des Personenzuges während des Heransetzens von Reserve-Waggons von der Stations-Maschine derart gequetscht wurde, daß er nach wenig Minuten seinen Geist aufgab. Ein sofort herbeigeholter Arzt vermochte nur den Tod des Verunglückten zu constatiren. — Dem hiesigen allgemein beliebten Königl. Forstkassen-Rendanten Igel ist der Titel eines Rechnungs-Raths Allerhöchst verliehen worden. Gestern Nachmittag fand hier die „Weihnachts-Einbescheerung" vom hiesigen Frauen-Verein veranstaltet, statt. 50 Schulkinder, 40 Kleine der Kinder-Bewahr-Anstalt und über 40 arme alte Leute wurden beschenkt.

—r. **Namslau,** 22. Decbr. [Rübenernte und Rübenverladung.] Obgleich die Rübenernte in diesem Jahre eine bessere war, als im Vorjahre, so sind im Allgemeinen doch weniger Rüben, als im Vorjahre angebaut und geerntet worden. Von den geernteten Rüben ist hierorts nur ein sehr geringer Theil in die Zuckerfabrik nach Bernstadt verladen worden (wenn Referent recht berichtet ist, nur 27 Waggons mit etwa 7000 Centnern Rüben), alle übrigen Rübenproducenten aber haben ihre Ernte an die Kreuzburger Zuckerfabrik abgegeben. Dorthin wurden in Namslau 283 Waggons mit über 72 000 Centnern Rüben und auf der Station Noldau 199 Waggons mit über 50 000 Centnern Rüben verladen. Bei Abnahme der übrigens sehr gesäubert gelieferten Rüben ist es weder hier noch in Noldau zwischen den Lieferanten und den Abnehmern zu irgend welchen Ausstellungen oder Unannehmlichkeiten gekommen, auch wird es von den Rübenproducenten des Kreises sehr günstig aufgenommen, daß sie seitens der Kreuzburger Zuckerfabrik für die in diesem Jahre gelieferten Rüben nachträglich noch 5 Pfennige pro Centner nachgezahlt erhalten. An die Rosenthaler Fabrik sollen hierorts in diesem Jahre keine Rüben verladen worden sein; dagegen mögen die in dem nordwestlichen Theile des Namslauer Kreises wohnenden Rübenproducenten ihre Arealerträge wohl direct in die Bernstädter Zuckerfabrik abgeliefert haben.

a. **Ratibor,** 23. Decbr. [Besitzveränderung. — Zum Regierungs-Jubiläum.] Nachdem die Strontian-Fabrikation in Czernitz vor längerer Zeit eingestellt ist, hat der frühere Director derselben, Herr Schmidt, die Fabrik von der Actiengesellschaft käuflich erworben. Derselbe hat daselbst eine chemische Düngerfabrik eingerichtet, welche nach Neujahr in Betrieb gesetzt werden soll. — Zum Zwecke der Berathung über die patriotische Festfeier des 25 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers fand gestern Abend in Fränkel's Restaurant eine Versammlung von Delegirten statt, in welcher Folgendes beschlossen wurde: Am 2. Januar Abends 8 Uhr findet vom Bahnhofe aus, wo sich die einzelnen Vereine, Innungen 2c., im Ganzen 1600 Mann stark, ohne Fahnen und Embleme versammeln, ein Fackelzug durch die Hauptstraßen statt. Vor dem Schlachthause werden die Fackeln ausgelöscht. Gleichzeitig wird der Zapfenstreich von den Militärcapellen ausgeführt. Die Stadt illuminirt und die öffentlichen Gebäude werden ausgeschmückt werden. Am nächsten Tage wird in den hiesigen Kirchen öffentlicher Gottesdienst abgehalten. Voraus geht demselben die feierliche Einweihung der neuen Fahne der hiesigen Innungen, zu der die Spitzen der Behörden eingeladen sind. Nach dem Gottesdienst versammeln sich die einzelnen Vereine, Innungen 2c. in derselben Anzahl und Ordnung wie Tags zuvor vor dem Rathhause, woselbst die Festrede gehalten wird. Hierauf setzt sich der Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt in Bewegung und kehrt später nach dem Ringe zurück. Nach Absingung eines Liedes löst sich der Festzug auf. Nachmittag 3 Uhr findet ein Diner statt. Die Stadt hat sich bereit erklärt, zu den Kosten 500 M. beizutragen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 24. Decbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nach einem amtlichen Bericht aus Zanzibar wurde dort am 20. December an Bord des „Bismarck" ein Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem Sultanate von Zanzibar unterzeichnet. Das Instrument überbringt ein Marineoffizier, der Zanzibar bereits verlassen hat. Eine Vorlage an den Bundesrath und Reichstag ist noch im Laufe der Session zu erwarten. Die Verhandlungen begannen Ende October, wurden deutscherseits durch Contreadmiral Knorr und den commissarischen Generalconsul Travers geführt, und führten, Dank dem Entgegenkommen und der freundschaftlichen Haltung des Sultans, zu einem schnellen, günstigen Abschluß. Der Vertrag enthält eine Reihe neuer, wichtiger Bestimmungen, wobei insbesondere den Wünschen des zunächst betheiligten Hamburger Handelsstandes Rechnung getragen wird. Auch die neuen, durch die Erwerbungen der ostafrikanischen Gesellschaft entstandenen Interessen fanden besondere Berücksichtigung, insofern für gewisse nach dem deutschen Schutzgebiete bestimmte Artikel, speciell landwirthschaftliche Maschinen, Geräthe und Materialien zur Anlage von Betrieben, von Eisenbahnen und Tramways, der vollständige Import und Zollfreiheit stipulirt wird. Hiernach ist zu erwarten, daß das Friedenswerk, an dessen Gelingen der Tact und die Umsicht des Befehlshabers des Geschwaders einen wesentlichen Antheil hat, dazu beitrage, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Zanzibar und dessen Herrscher enger zu knüpfen und eine sichere Grundlage für den deutschen Handel und die deutschen Colonialunternehmungen in Ostafrika zu bilden.

Berlin, 24. Decbr. Der Einlösungscours der ungarischen Goldrenten-Coupons ist auf 20,35 festgesetzt.

Bern, 24. Decbr. Die eidgenössischen Räthe schlossen heute die Session. Die nächste Session ist auf Anfang Juni angesetzt.

London, 24. Decbr. Neuesten Berichten aus Pontipridd zufolge sind bis jetzt 320 von den Arbeitern der Mardygrube gerettet.

Belgrad, 24. Decbr. Garaschanin und Khevenhüller sind aus Nisch hier eingetroffen. Der König empfing heute eine Deputation der Belgrader Gemeinde, welche die Treue und Hingebung für den König und Dynastie versicherte.

Literarisches.

Regiswindis. Eine Heiligen-Geschichte aus der Karolinger-Zeit von Paul Lang, illustrirt von Theodor Schmidt. Stuttgart. Adolf Bonz u. Comp. Wir haben uns mit einigem Vorurtheil nach dem, was wir bereits da und dort über das Buch gehört hatten, an die Lectüre begeben und sind ehrlich genug, dies von vornherein einzugestehen; wir müssen aber, um gerecht zu sein, eben so sagen, daß dieses Vorurtheil nicht gerechtfertigt war. Man kann ja billig darüber verschiedener Meinung sein, ob sich der Gegenstand religiöser Streitigkeiten aus alter oder neuer Zeit mit Recht und Erfolg als Hintergrund eines Romans verwerthen läßt; — im vorliegenden Buche, welches sich nicht mit Unrecht als eine Heiligen-Geschichte charakterisirt, ist dieses Material mit so großem Geschick verarbeitet und dient als passender Hintergrund für die sich davon abhebenden Figuren, daß man nur die Empfindung großer Theilnahme für die aus ferner Zeit wachgerufenen Gestalten gewinnt. Das rein Menschliche in den uns vorgeführten Personen überwiegt bei Weitem die religiöse Färbung und wir haben mit Spannung und großem Interesse das Buch zu Ende gelesen. Eine rührende, überaus sympathisch geschilderte Figur ist die der Regiswindis, des süßen Töchterchens des Markgrafen, welches leider schon in der Mitte der Erzählung einer fanatischen Dienerin zum Opfer fällt, so daß man dem Buche, wenn es ein Drama wäre, nicht mit Unrecht den Vorwurf machen könnte, daß der Held desselben zu früh vom Schauplatz verschwinde. Wir wollen indeß mit dem Verfasser darüber nicht rechten, eben so wenig wie über Einzelheiten, welche sich anachronistisch aus dem modernen Leben in die Zeiten Pipins und Ludwigs verirrt haben mögen; so viel ist sicher, daß das Buch wohl geeignet ist, einen großen Leserkreis zu erwerben und zu erwärmen. — Die Illustrationen, welche dem Buch mitgegeben sind, mögen auf den Geschmack des Publikums berechnet sein, welches heut alles Mögliche und Unmögliche illustrirt haben will, — wir würden sie für das Verständniß wenig vermissen, — müssen aber sagen, daß sie im Allgemeinen gut, manche vortrefflich sind, wie überhaupt die Ausstattung Nichts zu wünschen übrig läßt. S.

Von **Brockhaus' Conversations-Lexikon** (dreizehnte Auflage in 16 Bänden) werden zu Weihnachten d. J. bereits drei Viertel vollendet vorliegen, da der zwölfte Band mit dem 180. Hefte soeben zum Abschluß gelangte und noch vor dem Feste gebunden zu haben sein wird. Auch dieser Band, bis zum Stichwort Phoros reichend, enthält gleich allen frühern mehr als die dreifache Zahl der Artikel, welche der entsprechende Band in der zwölften Auflage enthielt, nämlich 6856 gegen 2232. Und nicht minder als durch die vermehrte Artikelzahl hat der Text in jeder andern Hinsicht an Vollständigkeit, Uebersichtlichkeit und bequemer Brauchbarkeit gewonnen. Eine Fülle des Neuen und Zeitgemäßen findet sich, wo man auch den Band aufschlagen mag: auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde in den Artikeln Neuguinea, Nordpolerpeditionen, Norwegen, Oceanien, Osmanisches Reich, Oesterreich-Ungarische Monarchie, Ostindien, Ostrumelien, Ostseeprovinzen; auf politischem, Kriegs- und Verkehrsgebiete in den Artikeln Orientkrieg, Panslawismus, Papst, Parlament, Panzerschiffe, Pacific-Eisenbahnen, Panamacanal (mit beigedrucktem Kärtchen); auf dem Gebiete der Kunst in den Artikeln Musik, Oper, Olympia, Pantheon, Pergamon; und so fort bezüglich sämmtlicher behandelten Wissensgebiete. Außer zahlreichen dem Text eingefügten Holzschnitten erläutern und zieren den Band 3 künstlerisch ausgeführte Chromotafeln: die wichtigsten Orden, Polychrome Ornamente, Pflanzenkrankheiten; ferner 21 Bildertafeln in Holzschnitt: Muskeln des Menschen, Nerven des Menschen, Pferderassen, Nagethiere, Papageien, Palmen, Nadelhölzer, Nahrungspflanzen, Officielle Pflanzen, Oel- und Fettpflanzen, Niederwalddenkmal, Pariser Bauten, Olympia-Ausgrabungen, Pergamon-Ausgrabun-

---

4 **Breslau,** 24. Decbr. [Von der Börse.] Die heutige Börse verkehrte bei sehr geringem Geschäft in schwacher Haltung. Das Hauptinteresse concentrirte sich auf das Prolongationsgeschäft.

Per ultimo December (Course von 11 bis $1^1/_2$ Uhr): Ungar. Goldrente 80,25—80,40 bez., Russ. 1880er Anleihe 81,75—81,65 bez., Russ. 1884er Anleihe 96,85—96,90 bez., Serbische Reute 79,75 bez. u. Br., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 88,50—88 bez., Russ. Noten 199,10 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 24. Dec., 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 476, —. Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 24. Dec., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 476, 50. Staatsbahn 442, 50. Lombarden 215, 50. Laurahütte 88, 50. 1880er Russen 81, 70. Russ. Noten 199, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 80, 20. 1884er Russen 96, 90. Orient-Anleihe II. 59, 90. Mainzer 98, 40. Disconto-Commandit 204, 50. Ruhig.

Wien, 24. Decbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 293, 80. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 97. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 99, 92. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn — —. Schwach.

Wien, 24. Decbr., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 293, 90. Ungar. Credit —. Staatsbahn 274, 60. Lombarden 132, —. Galizier 224, 75. Oesterr. Papierrente 83, 10. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente 110, —. 4% ungarische Goldrente 100, 10. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn 161, 75. Ruhig.

Frankfurt a. M., 24. Decbr. Mittags. Credit-Actien 236, 75. Staatsbahn 220, 62. Galizier 180, 87. Ziemlich fest.

Paris, 24. Dec. 3% Rente 80, —. Neueste Anleihe 1872 109, 10. Italiener 97, 75. Staatsbahn 557, 50. Lombarden —, —. Träge.

London, 24. December. Consols 99, 07. 1873er Russen $95^1/_4$. Wetter: Kalt.

Wien, 24. December. [Schluss-Course] Still.

Cours vom	24	23.	Cours vom	24	23.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	100 02	100 —
Credit-Actien	294 —	294 80	Papierrente	83 02	82 95
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	83 35	83 25
Anglo	— —	— —	London	126 10	126 10
St.-Eis.-A.-Cert.	274 50	275 25	Oesterr. Goldrente	110 —	109 50
Lomb. Eisenb	131 60	133 —	Ungar. Papierrente	91 62	91 70
Galizier	224 50	224 75	Elbthalbahn	162 75	164 —
Napoleonsd'or	9 98	9 99	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 95	61 95	Wiener Bankverein	— —	— —

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 24. December 1885.

Berlin, 24. Decbr. [Amtliche Schluss-Course] Ziemlich fest.

Cours vom	24	23.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 50	98 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	91 —	91 —
Gotthard-Bahn	108 50	108 60
Warschau-Wien	215 90	216 —
Lübeck-Büchen	164 50	165 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	64 60	64 75
Ostpreuss. Südbahn	121 20	121 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	83 10	83 —
do. Wechslerbank	97 50	97 50
Deutsche Bank	155 50	155 —
Disc.-Commanditult.	204 50	204 40
Oest. Credit-Anstalt	477 —	477 50
Schles. Bankverein	101 70	101 90
Industrie-Gesellschaften.		
Bresl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb.-Wagenb.	112 —	111 70
do. verein. Oelfabr.	61 10	61 10
Hofm. Waggonfabrik	110 —	111 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	95 20	95 —
Schlesischer Cement	132 50	132 75
Bresl. Pferdebahn	139 20	139 20
Erdmannsdrf. Spinn.	90 50	90 70
Kramsta Leinen-Ind.	128 —	126 20
Schles. Feuerversich.	— —	14.5 —
Bismarckhütte	109 70	110 —
Donnersmarckhütte	29 75	29 80
Dortm. Union St.-Pr.	60 25	59 —
Laurahütte	89 50	88 75
do. $4^1/_2$% Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	116 50	116 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	33 —	33 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	112 10	112 50
do. St.-Pr.-A.	115 20	115 30
Inowrazl. Steinsalz	21 70	21 50
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 40
Preuss. Pr.-Anl. de 55	134 70	135 —
Prss. $3^1/_2$% St.-Schuld	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	104 —	104 —
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	98 75	98 75

Cours vom	24.	23.
Posener Pfandbriefe	100 70	100 70
Schles. Rentenbriefe	101 80	101 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	99 20	99 —
do. do. S. II	97 20	97 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. $4^1/_2$%	— —	101 50
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E	97 70	97 70
do. $4^1/_2$%	— —	— —
do. $4^1/_2$% 1879	104 —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 —	58 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	96 —	96 —
Oest. 4% Goldrente	88 60	88 40
do. $4^1/_5$% Papierr.	— —	66 50
do. $4^1/_5$% Silberr.	66 80	66 60
do. 1860er Loose	117 —	117 —
Poln. 5% Pfandbr.	60 20	60 20
do. Liqu.-Pfandb.	55 80	55 80
Rum. 5% Staats-Obl.	92 20	92 20
do. 6% do. do.	104 —	103 90
Russ. 1880er Anleihe	81 70	81 80
do. 1884er do.	96 80	96 80
do. Orient-Anl. II.	61 —	59 80
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	92 40	92 40
do. 1883er Goldr.	110 60	110 70
Türk. Consols conv.	14 40	14 40
do. Tabaks-Actien	83 60	84 60
do. Loose	32 60	32 80
Ung. 4% Goldrente	80 40	80 40
do. Papierrente	74 —	73 90
Serbische Rente	80 10	79 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 35	161 45
Russ. Bankn. 100 SR.	199 50	199 30
do. per ult.	199 20	199 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 55	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $32^1/_2$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 22	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 60	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 30	161 30
do. 100 Fl. 2 M.	160 40	160 30
Warschau 100 SR 8 T.	199 10	199 10

Privat-Discont $3^3/_8$%

Letzte Course.

Berlin, 24. Decbr. 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Oesterr. Credit. ult.	478 —	477 —	Gotthard ult.	108 25	108 50
Disc.-Command. ult.	204 87	204 25	Ungar. Goldrente ult.	— —	80 25
Franzosen ult.	443 —	442 —	Mainz-Ludwigshaf.	98 37	98 37
Lombarden ult.	215 50	217 —	Russ. 1880er Anl. ult.	81 75	81 75
Conv. Türk. Anleihe	14 30	14 37	Italiener ult.	96 —	95 87
Lübeck-Büchen. ult.	164 25	164 75	Russ II. Orient-A. ult.	60 —	60 —
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	— —	59 75	Laurahütte ult.	89 —	88 62
Marienb.-Mlawka ult.	52 75	53 —	Galizier ult.	90 87	91 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	98 62	98 87	Russ. Banknoten ult.	199 50	199 50
Serben	80 12	79 50	Neueste Russ. Anl.	97 —	96 75

Producten-Börse.

Berlin, 24. Dec., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) December 150, —, April-Mai 152, 75. Roggen Decbr.-Januar 129, —, April-Mai 132, —. Rüböl December 44 40, April-Mai 44, 40. Spiritus Dec.-Januar 40, 60, April-Mai 41, 90. Petroleum Dec.-Januar 23, 40. Hafer Decbr. 127, —.

Berlin, 24. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Weizen. Behauptet.			**Rüböl.** Still.		
Decbr.-Januar	150 —	147 —	Decbr.-Januar	44 30	44 30
April-Mai	152 75	152 75	April-Mai	44 40	44 30
Roggen. Still.					
Decbr.-Januar	129 —	129 —	**Spiritus.** Still.		
April-Mai	132 —	132 —	loco	40 —	40 20
Mai-Juni	133 —	133 —	Decbr.-Januar	40 70	40 60
Hafer.			April-Mai	41 9	42 —
Decbr.-Januar	127 —	127 —	Juni-Juli	43 —	43 —
April-Mai	130 50	130 50			

Stettin, 24. December. — Uhr — Min.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24	23.
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Unveränd.		
April-Mai	144 50	145 —	Decbr. Januar	44 —	44 —
Mai-Juni	156 50	157 —	April-Mai	45 —	45 —
Roggen. Matt.			**Spiritus.**		
Decbr.-Januar	123 —	123 50	loco	38 50	38 70
April-Mai	129 —	129 —	Decbr.-Januar	38 50	38 70
Petroleum*)			April-Mai	40 90	40 90
loco	12	12 —	Juni-Juli	42 20	42 30

*) Versteuert Usance $1^1/_4$ pCt.

Stichtage der Ultimo-Liquidation an der Breslauer Börse:

Prämien-Erklärung.	Einreichung d. Scontros.	Ultimo-Regulirung.
December .... 29.	December .... 30.	December .... 31.
Januar 1886 .... 29.	Januar 1886 .... 30.	Februar 1886 .... 1.

gen, Nähmaschinen, Oefen, Papierfabrication; endlich 12 colorirte Karten: Niederlande und Belgien, Nordamerika, Oceanien und Australisches Festland, Oesterreich-Ungarn (3), Oesterreich ob und unter der Enns, Oesterreichisches Küstenland, Ostindien (2), Palästina, Paris und Umgegend. Genug, der zwölfte Band erweist sich in allen Stücken als ein gleichwerthiger Theil dieser so vielfach vervollkommneten neuesten Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Der Fabeldichter Wilhelm Hey, ein Freund unserer Kinder. Ein Lebensbild von J. Bonnet. Gotha, Friedr. Andr. Perthes. Die Verlagshandlung hat es als eine Ehrenpflicht angesehen, ein Lebensbild des Mannes ausgehen zu lassen, dessen weltbekannte Fabeln ihr einen Erfolg gebracht haben, wie er von wenigen Büchern zu verzeichnen ist. Nachdem das Hey'sche Fabelbuch bereits vor 2 Jahren sein fünfzigjähriges Jubelfest hat feiern dürfen, ist es wohl an der Zeit, dem Manne, der sich mit dem Büchlein die Herzen unzähliger Kinder und Eltern erobert hat, ein so edles Denkmal zu setzen, wie es in dem vorliegenden Lebensbilde geschieht. Eines Ruhmes der nach 50 Dienstjahren noch in voller Jugendfrische strahlenden Hey-Speckter'schen Fabeln bedarf es nicht mehr; ist doch gerade erst in neuester Zeit ihre grundlegende Bedeutung für den Anschauungsunterricht der Schule erkannt und gewürdigt worden, so daß auch von hier aus ihr Segen in die weitesten Kreise unseres Volkes sich ergießt, nachdem sie schon seit langen Jahren auch im Gewande fremder Sprachen die Welt durchziehen. Das freundliche und ansprechende Lebensbild ist mit genauester, durch das von der Verlagshandlung zusammengebrachte reichhaltige Material vermittelter Sachkenntniß in demjenigen Ton und der Haltung geschrieben, die beide der Eigenthümlichkeit Hey's entsprechen. Die Capitelüberschriften der kleinen Biographie geben über den äußeren Verlauf seines Lebens die beste Uebersicht. Sie lauten: Kindheit und Jugend (1789—1810), Wanderjahre (1811—1813), Die Wartezeit (1814 bis 1818), Pfarrleben in Töttelstädt (1818—1827), Gotha (1828—1832), Ichtershausen (1832—1854). An dem letzteren Orte starb er als Dr. theol., Superintendent und Bezirksschulinspector. Reiche Proben seiner gemüthvollen, sinnreichen Poesien sind dem Büchlein theils eingefügt, theils als besonderer Anhang beigegeben. Ueberall erkennt man den feinen poetischen Kopf, die Tiefe des Gemüths und einen kerngesunden Humor.

Vitus Graber: **Die äußeren mechanischen Werkzeuge der Thiere.** (Das Wissen der Gegenwart 44. und 45. Band.) Leipzig: G. Freytag. — Prag: F. Tempsky. 1886. 224 und 224 Seiten 8°. — Mit 144 resp. 171 in den Text gedruckten Abbildungen. — Die Betrachtung künstlich erzeugter Werkzeuge in ihren Abarten und Modificationen, in ihrer Zusammensetzung und ihren Bestandtheilen, die sorgfältige Beobachtung, wie Stück für Stück eines derartigen Apparates seinen besonderen Zweck hat, den es je nach dem Grade der in der Herstellung erzielten Vollkommenheit genau oder minder genau erfüllt, ist gewiß sehr lehrreich und interessant. Bedenkt man nun, daß alle künstlichen Werkzeuge culturgeschichtlich nichts anderes sind als mehr oder minder gelungene, im Laufe der Zeit wohl auch verbesserte Nachbildungen natürlicher, dem Menschen oder dem Thier mit ins Leben gegebener „Instrumente", nur viel complicirter und, was Intensität anbelangt, leistungsfähiger, so hat ein Werk, welches in geschickter, populärer Weise eingehend die natürlichen Außentheile oder Anhänge der Thiere behandelt, mit denen diese auf die Außenwelt einwirken und sich sie dienstbar machen, vollen Anspruch auf allgemeine Beachtung.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Schlesiens Reformirung und Katholisirung und seine Rettung durch Friedrich den Großen. Nebst einem Anhang: Die Zukunft der katholischen Völker. Von Herman Semmig. Verlag von Eugen Peterson in Leipzig.

Silhouetten. Drei Erzählungen aus der Gegenwart von Leo Hildeck. — Kord Dusenddahler. En snaksch Geschich ut Karlsbad von Jahr achteinhunnert . . . . ne holt; klapp üm und kiek up de anner Halw. Verlag von Th. Fuendeling in Hameln i. W.

Concerte, Componisten und Virtuosen der letzten fünfzehn Jahre. 1870—1885. Kritiken von Eduard Hanslick. Zweite Auflage. Verlag des Allgemeinen Vereins für deutsche Literatur in Berlin.

Für Alt und Jung. Schlesische Mark-Bibliothek. Mit Beiträgen der hervorragendsten schlesischen Schriftsteller und Schulmänner. Herausgegeben von A. Stanislas. I. Jahrgang. II. Bändchen. Verlag von M. Jacob in Wüstegiersdorf.

Die tropische Agricultur. Ein Handbuch für Pflanzer und Kaufleute von Heinrich Semler in San Franzisco. Erster Band. Hinstorff'sche Hofbuchhandlung in Wismar.

Moderne Geistesheroen. Biographisch-kritische Charakterbilder und Porträt-Skizzen aus der Gegenwart von Dr. Adolph Kohut. Verlag von Wilhelm Ißleib in Berlin.

In der Brandung. Gedichte von Waldemar Hohenthal. Verlag von Edwin Schloemp in Leipzig.

Zinseszins-, Renten-, Anleihen-, Obligationen-Rechnung. Handbuch von B. Bärlochner. Mit fünf Tafeln von Fédor Thoman. Verlag von Orell, Füßli u. Co. in Zürich.

Hans Joachim von Zieten. Eine Lebensgeschichte von Ernst Graf zur Lippe. Mit einem Bilde. Zweite, veränderte Auflage. Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin.

Kaiser Wilhelm I. Sein Leben und Wirken dem deutschen Volke erzählt von Franz Thomas. Verlag von Felix Bagel in Düsseldorf.

Eine musikalische Familie von Erwin Thurn. Zweite Auflage. Verlag von Gilbert Anger in Wien.

Handels-Zeitung.

Breslau, 24. December.

* **Stichtage der Ultimo-Liquidation im Jahre 1886.** Für das Jahr 1886 sind die nachfolgenden Tage festgesetzt worden für Prämien-Erklärungen: 29. Januar, 26. Februar, 29. März, 28. April, 28. Mai, 28. Juni, 29. Juli, 28. August, 28. September, 29. October, 27. November, 29. December und Ultimo-Regulirungen: 1. Februar, 1. März, 31. März, 30. April, 31. Mai, 30. Juni, 31. Juli, 31. August, 2. October, 1. November, 30. November, 31. December.

* **Oberschlesischer Kohlentransport nach Italien.** Der „Wiener Allg. Ztg." geht die Meldung zu, dass die Verwaltung der österreichischen Staatsbahnen dem Handelsminister ein Gutachten erstattet habe, in welchem die Befürchtungen, dass die Trifailer Kohle durch die Ablieferungen oberschlesischer Kohle an die italienischen Bahnen gefährdet würde, als unbegründet dargestellt werden. In Folge dessen würden sich die Chancen für das mit der Firma Wollheim abzuschliessende Kohlentransportgeschäft, welches schon dem Scheitern nahe war, wesentlich günstiger stellen.

Zahlungsstockungen und Concurse.

Concurs-Eröffnungen. Kaufmann Anton Swoboda zu Rosdzin; Concurs-Verwalter: Kaufmann Theodor Hawlitzek zu Myslowitz; Termin: 23. Januar f.

Marktberichte.

Cz. S. **Berliner Bericht über Bergwerksproducte** (vom 16. bis 23. December). Die Stimmung im Metallmarkte war im heutigen Berichtsabschnitt ruhig, weil dem Consum zufolge der bevorstehenden Feiertage und des die Inventurarbeiten mit sich bringenden Jahresschlusses sehr geringe Ansprüche stellte. Kupfer wurde im Preise um 1½—2 M. herabgesetzt: Ia Mansfelder A-Raffinade 101 bis 104 M., englische Marken 94—96 M., Bruchkupfer 66—70 M. — Zinn wurde gleichfalls etwas billiger erlassen: Banca 198 bis 204 M., Ia englisch Lammzinn 196—198 M., Bruchzinn 155—165 M. — Rohzink hielt sich fest im Werthe: W. H. G. v. Giesche's Erben 33—33,75 M., geringere schlesische Marken 31,50—32,50 M., neue Zinkblechabfälle 21—24 M., altes Bruchzink 19,50—20 M. — Blei tendenzirte eher fester: Clausthaler raffinirtes Harzblei 26,50—27 M., Saxonia und Tarnowitzer 26 bis 26,50 M., spanisches Blei „Rein u. Co." 31,50 bis 32,50 M. — Walzeisen behauptete letztwöchentlichen Preisstand: gute oberschlesische Marken Grundpreis 12,50 M., Brucheisen 4—5 M. — Roheisen wie letzt: bestes deutsches 6,20—6,80 M., schottisches 6,20—6,90 Mark, englisches 5,20—5,80 Mark. — Antimonium regulus in matter Haltung: englische Ia Qualitäten 78—82 Mark. — Preise per 100 Kilo netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entsprechend theurer. — Kohlen und Coaks in ruhigem Handel: Nuss- und Schmiedekohlen bis 45 Mark per 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelzcoaks 2 bis 2,20 M. per 100 Kilo frei Berlin.

Cz. S. **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** (vom 16. bis 23. December). Am Markte für Kartoffelfabrikate herrschte in dieser Woche ruhiges Geschäft von mässigem Umfange mit Ausnahme einzelner grösseren Posten Mehl, die für Westdeutschland zum Versand via Stettin zum Preise von 16 M. acquirirt wurden, kleinere Abschlüsse von Kartoffelstärke und Mehl gemacht. In den fertigen Fabrikaten liess der Absatz andauernd zu wünschen. Preise hielten sich ziemlich unverändert auf ihrem letztwöchentlichen Stand. — Wir notiren: Kartoffelstärke, feuchte, reingewaschene, in Käufers Säcken, mit 2½% Tara, December-Febr. 8,00 Mark, Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt 16 M., December-Januar 16 M., April-Mai 16,25 M., do. ohne Centrifuge, prompt 15 Mark, IIa prompt 13,50 bis 14,50 M. — Kartoffelmehl, hochfein prompt 19 Mark, Ia prompt 15—16,25 Mark, Decbr.-Febr. 16 M., IIa prompt 14—15 M. — Kartoffelsyrup, Ia weiss, prompt 20 M., do. zum Export eingedickt, prompt 21 M., Ia gelb prompt 17,50—18 M., IIa prompt 17,40 Mark. — Kartoffelzucker in Kisten, Ia weiss, prompt 20,50 Mark, Ia gelb, prompt 19—19,50 M., geraspelt in Säcken 1 M. per 100 Kilo mehr. — Weizen- und Reisstärke in ruhigem Begehr. Wir notiren: Weizenstärke, Ia grossstückige Pasewalker, Hallesche etc. 38 bis 39 M., do. kleinstückige 33—35 M., Schabestärke 28—30 M., Reisstückenstärke 43—44 M., Reisstrahlenstärke 44—45 Mk. Preise pro 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10 000 Kilo.

Löwen i. Schl., 23. Decbr. [Marktbericht von J. Gros.] Die Tendenz des hiesigen Getreidegeschäftes ist seit verflossener Berichtswoche eine recht matte geworden. An Nachfrage von ausserhalb fehlt es gänzlich und da die Zufuhren den Bedürfnissen des Platzconsums vollauf genügen, liegt der Handel brach. Der heut stattgefundene Markt hätte so unmittelbar vor den Festtagen weit grösser ausfallen müssen, da aber Preise zum Verkauf wenig locken, so sind Producenten zurückhaltend geworden. Trotz der so mittelmässigen Zufuhr haben in Folge schlechter Kauflust und geringer Betheiligung Preise durchweg für alle Cerealien einen Rückgang erfahren; auch für Klee, der heut in grösseren Posten zugeführt war, macht sich nur geringe Beachtung geltend. Bezahlt wurden per 100 Kilogr. netto: Weizen 13,60—14,20 M., Roggen 12,20—12,50 Mark, Gerste 11,00—12,00 M., Kurzhafer 12,40—12,80 M., Langhafer 12,20—12,40 M., Erbsen 12—14 Mark, gelbe Lupinen 8—9 M., Roggenfutter 8—8,40 M., Weizenschale 7,40 Mark, Weisskleesaat pr. 50 Klgr. 40—55 M., Rothklee do. 33 bis 4 Mark.

Neustadt OS., 23. Decbr. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der gestrige Markt war nicht so stark befahren, als erwartet wurde. Tendenz fest bei fast vorwöchentlichen Preisen, und nur Hafer und Roggen war stark gesucht, wurde theilweise höher bezahlt und zwar: der Sack Weizen per 85 Klgr. Brutto 11,00—12,50 M. = 100 Klgr. Netto 13,10—14,70 Mark, der Sack Roggen per 85 Klgr. Brutto 10 bis 10,80 M. = 100 Klgr. Netto 12,00 bis 13,20 Mark, der Sack Gerste per 75 Klgr. Brutto 7 bis 9,60 M. = 100 Klgr. Netto 10,20—13,00 M., der Centner Hafer 6 bis 6,40 Mark, Heu per 50 Klgr. 3—3,60 Mark, Roggenlangstroh per Schock 600 Klgr. 17—18 M.

Posen, 23. Dec. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Schnee. Die Getreidezufuhr war am heutigen Wochenmarkte ziemlich belangreich. Preise ohne wesentliche Aenderung gegen letzte Werthe. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden pro 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 14,70—14,00—13,60 Mark, Roggen 12,10—11,80—11,50 Mark, Gerste 13,10—12,00—11,30 M., Hafer 13,10—12,50—12,00 M., Kartoffeln 2,20 bis 1,80 Mark. — An der Börse: Spiritus behauptet. Gekündigt — Liter. Loco ohne Fass 38,00 Mark bez., December 38,20 M. bez., Januar 38,30 M. bez., Februar 38,30 M. bez., März 39,20 M. bez., April-Mai 40,12—40,20 Mark bez., Juni 41,30—41,40 M. bez., Juli 42—42,20 M. bez., Br. u. Gd.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Nelly Schlutow,** Herr Reg.-Ref. **Erich Flügge,** Stettin—Speck. Fr. **Marie Bredow,** Herr Reg.-Baumstr. **Hans Abesser,** Treptow a. R.—Colberg.

Verbunden: Herr Prof. Dr. **A. Hoppe,** Fräul. **Clara Hobein,** Berlin.

Gestorben: Frau Pastor **Elise Reymann,** geb. **Salomo,** Görlsdorf b. Luckau. Frau Apotheker **Louise Neumann,** geb. **Trompke,** Neisse.

Courszettel der Breslauer Börse vom 24. December 1885.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

Wechsel-Course vom 23. December.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	168,60 G
do. do.	3	2 M	168,00 G
Londoni L.Strl.	2½	kS.	20,335 B
do. do	2½	3 M.	20,22 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,60 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	199,10 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	161,20 G
do. do.	4	2 M.	160,20 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Reichs-Anleihe	4	104,40 G	104,30 G
Prss. cons. Anl.	4½	—	—
do. cons. Anl.	4	104,00à15 bzB*)	104,00 bzG
do. 1880 Skrip.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	99,60 G	99,80 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	102,10 B	102,00 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	99,00 bz	98,75 bzG
do. Lit. A. ...	3½	97,45à50 bzG	97,40 bz
do. Rusticalen	3½	—	—
do. altl.	4	101,20 B	101,20 bz
do. Lit. A....	4	100,75 bz	100,70à80 bz
do. do. ...	4½	100,80 G	100,75 G
do. (Rustical) I.	4	—	—
do. do. II.	4	101,00 B	100,90 bz
do. do.	4½	100,90 B	100,90 B
do. Lit. C. I..	4	—	—
do. do. II..	4	100,75 G	100,75 bz
do. do	4½	101,00 B	101,00 B
do. Lit. B....	4	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	100,80 bz	100,75à80 bzB
Rentenbr., Schl.	4	101,65 G	101,65 G**)
do. Posener	4½	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	101,30 G	101,30 G
do. do.	4½	102,10 G	102,10 bz

3000er99bz

Inländische und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	100,00 bz	100,05 B
do. do. rz. à 110	4½	108,50 bzG	108,20 bzG
do. do. rz. à 100	5	103,60 B	103,60 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth Grd.-Cred. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV.	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	92,00 G	92,00 G
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	96,00 B	93,50 B
O. S. Eis. Bd. Obl.	5	94,00 B	94,00 B

*)do. 3½% 99,10 B **) do. 4% Landescultur 100,50 G

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours
Oest Gold-Rente	4	88,50 G	88,40 bz
do. Silb.-Rente	4⅕	66,80 G	66,80 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	66,50 G	66,50 G
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	117,00 G	117,00 G
Ung Gold-Rente	4	80,40 bzG	80,30 bz
do. Pap.-Rente	5	74,00 G	74,00 B
Italiener	5	95,90 G	95,75 G
Poln. Liq.-Pfdb.	4	56,00 B	55,70à90 bz
do. Pfandbr. .	5	60,35 etw.bz	60,25 B
Russ. 1877 Anl.	5	99,50 B	99,50 B
do. 1880 do.	4	81,90 B	81,75 bzG
do. 1883 do.	6	110,60 G	110,40 G
do. 1884 do.	5	97,00 B kl.7,15bz	96,85à90bzG kl.97bz
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	59,90 G	59,75 G
do. do. III.	5	60,75 G	60,60 G
Rumän. Oblig. .	6	104,25 bzB	104,25 G
do. amort. Rente	5	92,50 bz	92,50 G
Türk. 1865 Anl.	1	conv.14,25 G	conv.14,50 B
do. 400 Fr-Loose	—	34,00 B	34,00 B
Serb. Goldrente	5	79,50 B	79,65 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St.P.	5	2¼	65,00 B	65,00 B
Mainz-Ludwgsh	4	$4^2/_5$	98,25 G	98,25 G
Dortm.-Gronau	4	$2^1/_8$	59,50 G	59,50 G
Lüb.-Büch.E.-A	4	7½	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4½	101,30 G	101,50 etw.bz
do.	4½	101,40 G	101,40 G
do. Lit. G.	4½	101,40 G	101,40 G
do. Lit. H.	4½	101,40 G	101,40 G
do. Lit. J.	4½	101,40 G	101,40 G
do. Lit. K.	4	101,40 G	101,50 B
do. 1876	5	102,40 G	102,50 B
do. 1879	5	102,40 G	102,50 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	97,90 G	98,20 B
do. Lit. C. u. D.	4	102,00 B	101,20 B
do. 1873	4	102,00 B	102,00 B
do. 1883	—	—	102,20 bz
do. Lit. F....	4½	101,40 G	101,50 B
do. Lit. G....	4½	101,40 G	101,50 B
do. Lit. H....	4½	101,40 G	101,50 B
do. 1874	4½	101,40 G	101,50 B
do. 1879	4½	104,10 bzG	104,20 B
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4½	—	—
do. Wilh. 1880	4½	101,40 G	101,55 B

R.-Oder-Ufer ..	4½	101,65 B	101,55 B
do. do. ..	4	102,40 etw.bz	102,50 B
Oels-Gnes. Prior	4½	—	—

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ...	4	$1^1/_6$	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6,4	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—	—
do. Prior.	5	—	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	99,00 B	99,00 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	5	83,00 B	83,00 B
Brsl. Wechslerb.	4	$5^5/_6$	97,50 G	97,00 G
D. Reichsbank.	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5½	101,50 G	102,00 etw.bz B
do. Bodencred	1	6	110,75 G	111,00 G
Oesterr. Credit.	4	$9^3/_8$	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	161,40à35 bzG	161,50 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	199,25 bzG	199,60 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	4	6½	140,00 B	140,00 B
do. 4% Obligat.	4	—	100,20 B	100,20 B
V. K.- u. L.-Obl.	—	4½	100,40 G	100,40 G
do. Act.-Brauer.	4	2½	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank ..	4	0	—	—
do. Börsen-Act.	4	6	—	—
do. Wagenb.-G.	4	8½	111,50 G	111,50 B
Donnersmrckh.	4	1	29,50 G	29,50à35 bzG
do. Part.-Oblig.	5	5	99,50 G	99,50 G
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
5% v.Kr.Gw.Ob.	5	5	101,90 B	101,90 B
O-S. Eisenb.-Bd.	4	1	33,50 G	32,50 bzG
Oppeln. Cement	4	5½	95,00 B	95,00 B
Grosch. Cement	4	14	134,00 B	134,00 B
Schl. Feuervers.	fr.	30	1425 G	1450 B
do. Immobilien	4	$4^1/_3$	81,25 G	81,25 G
do. Leinenind..	4	8	126,50 B	126,50 bz
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr..	4½	6	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	4	5	95,00 B	94,75 etw.bz
Laurahütte	4	4½	89,25 etw.bz	88,75 G
Ver. Oelfabrik.	4	1	61,00 bzG B	61,00 B
Vorwärtsh.(ab.)	4	—	—	—

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 24. December. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute				mittlere				gering Waare			
	höchst.		niedr.		höchst.		niedr.		höchst.		niedr.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Weizen, weisser	15	—	14	60	13	80	13	60	13	30	12	90
Weizen, gelber.	14	80	14	40	13	40	13	20	12	80	12	60
Roggen	13	—	12	80	12	50	12	20	12	—	11	60
Gerste.........	13	90	13	40	12	30	11	90	11	50	11	10
Hafer	13	20	12	90	12	60	12	40	12	30	11	70
Erbsen	16	50	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine		mittlere		ord. Waare	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Raps	20	20	19	70	18	40
Winter-Rübsen..	19	70	18	80	18	40
Sommer-Rübsen.	22	50	20	50	19	—
Dotter.........	21	—	19	—	18	—
Schlaglein	25	—	23	—	21	—
Hanfsaat........	17	50	17	30	17	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commission.

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 24. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe unverändert, ord. 33—35, mittle 36—38, fein 39—44, hochf. 45—50, Kleesaat weisse nur hochfeine Qualitäten behauptet, ord. 30—36, mittel 37—44, fein 45—55, hochf. 56—64.

Roggen (per 1000 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, December 126,00 Br., April-Mai 131,50 Br., Mai-Juni 133,00 Gd., Juni-Juli 135,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kgr.) gek. — Centner, per December 130,00 Br., April-Mai 133,00 Br., Mai-Juni 134,00 Br., Juni-Juli 134,50 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Decbr. 45,50 Br., April-Mai 46,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) ruhiger, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, December 37,50 bez., schl. 37,70 Gd. und Br., December-Januar 37,50 Gd., April-Mai 40,20 Gd., Mai-Juni 40,50 Gd., Juni-Juli 41,20 Gd., Juli-August 42,20 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm) ruhig aber fest.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 28. December:

Roggen 126,00 M., Hafer 130,00, Rüböl 45,50, Spiritus 37,60.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.